

Vom generationsübergreifenden Garten bis zum Holocaust-Projekt

PSD Bank zeichnet fünf Schulen aus Schleswig-Holstein mit dem Preis „Ideen machen Schule 2016“ aus – Insgesamt 15000 Euro vergeben

KN 15.7.16

KIEL. Rund 15 000 Euro für die besten Projekte: Die PSD Bank Kiel hat fünf Schulen aus Schleswig-Holstein mit dem Preis „Ideen machen Schule 2016“ ausgezeichnet. Mit einem generationsübergreifenden Garten holte sich die Wilhelminenschule aus Schleswig den ersten Platz und durfte sich über 3900 Euro freuen. Aus der Region Kiel konnte sich das Gymnasium Kronshagen zwei sichern, die Brüder-Grimm-Schule – ebenfalls aus Kronshagen – sicherte sich den fünften Platz.

„Wir finden es wunderbar, wie ihr die Projekte vorbereitet und präsentiert habt“, sagte Angelika Volquartz, ehemalige Kieler Oberbürgermeisterin und langjähriges Ju-

ry-Mitglied, zu den angereisten Gewinnern. „Durch die Projekte gewinnen meist alle Menschen – ältere und jüngere.“ Insgesamt seien 15 tolle Bewerbungen eingereicht worden, die Entscheidung sei schwierig gewesen.

Für „Stumme Schreie – Gefühle im Holocaust“ erhielt die Klasse 10a des Gymnasiums Kronshagen ein Preisgeld in Höhe von 3580 Euro. In dem Projekt hatten die Schüler eine Tanzaufführung und eine Ausstellung erarbeitet, in denen sie die Befreiung der Konzentrationslager vor 71 Jahren thematisierten. „Nur wer die Geschichte kennt, kann in der Zukunft leben und arbeiten“, sagte Volquartz. Das Projekt werde als „Akt gegen die



Stolze Gewinner, zufriedene Förderer: Schüler, Lehrer und PSD-Vertreter nach der Verleihung des Preises „Ideen machen Schule“. FOTO: LUTZ TIMM

„Fremdenfeindlichkeit“ ausgezeichnet. „Wir fanden es ausgesprochen gut, dass ihr euch der Geschichte stellt.“ Bevor sie sich mit dem The-

ma beschäftigt hätten, war der Holocaust für sie eher „abstrakt“, erzählten Wiebke Graf (16), Katharina Fricke (16) und Leslie Grimm (16) vom Gymnasium Kronshagen. Dann folgte ein Besuch im KZ Neuengamme, der großen Eindruck hinterlassen habe. Die Eindrücke flossen in die Aufführung ein, in der die Schüler tänzerisch den Weg jüdischer Menschen im Alltag über die zunehmende Verfolgung bis hin zur industriellen Ermordung während des Nationalsozialismus darstellten. „Wir wollten in abstrakten Bildern die Depersonifizierung der Menschen zeigen“, sagte Fricke. „Am Ende schweben die Seelen der Toten frei.“ Mit der Choreografie hätten sie das

Übel der Shoah verdeutlichen wollen. „So etwas darf nicht nochmal passieren, die Menschen müssen sich respektieren und tolerieren – das war unser Appell“, betonte Grimm.

Die Klasse 3a der Brüder-Grimm-Schule erhielt 738 Euro Preisgeld für das Projekt „Brücken“. Ziel war es, Sprachbarrieren für geflüchtete Kinder im Daz-Zentrum (Deutsch als Zweitsprache) abzubauen und die Verständigung zu fördern.

„Wir wollen auch weiterhin die besonders kreativen Ideen unterstützen“, sagte PSD-Vorstandssprecher Jörg Bercher. Er freue sich bereits auf viele tolle Einsendungen für den Wettbewerb 2017. lti